

Maritimes Zentrum Elbinseln an der Stadtteilschule Wilhelmsburg (MZE)



Maritimes Zentrum
Elbinseln
Stadtteilschule Wilhelmsburg



1. Ausgangssituation

Die Elbinseln mit den Stadtteilen Wilhelmsburg und Veddel liegen als größte bewohnte Flussinsel Europas zentrumsnah im Süden Hamburgs: sie sind geprägt von einer Mischung aus Hafen- und Industriegebieten, Autobahnen, Bahntrassen, Brachflächen und unzusammenhängenden Siedlungsstrukturen. Wilhelmsburg ist mit seinen 52.892 Einwohnerinnen und Einwohnern nach wie vor ein von Arbeitslosigkeit besonders betroffener Stadtteil. 10,9 % aller Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren sind arbeitslos; das sind fast doppelt so viele wie im Hamburger Durchschnitt (5,8 %), 23% sind LeistungsempfängerInnen nach SGB II.. Das Stadtquartier zeichnet sich durch eine kulturelle Vielfalt (Migrationshintergrund über 55 %) und eine sehr junge Bevölkerung (20,9 % jünger als 18 Jahre) aus (Stand 2015). Von den unter 15-Jährigen leben 44,5% in Mindestsicherung.

Zwei Drittel der Arbeitslosen auf den Elbinseln verfügen nicht über eine Berufsausbildung. In der Altersgruppe der 25 - 35jährigen SGB II-Empfänger sind es aktuell 75%, das sind 1.125 von 1.500 aus dieser Altersgruppe.

Fast ein Viertel aller EinwohnerInnen (12.854) in Wilhelmsburg stehen im SGB II-Leistungsbezug, bei den unter 15 jährigen sind dies 45,2 %. Im Stadtteil Wilhelmsburg im Süden Hamburgs leben über 80 % der SchülerInnen in Familien mit Migrationshintergrund, über 45 % von ihnen sind Empfänger staatlicher Transferleistungen. An der Stadtteilschule Wilhelmsburg ist der Anteil der SchülerInnen, die in Haushalten von Abhängigkeit staatlicher Transferleistungen leben, auf über 70 % gestiegen. Dies hat erhebliche Konsequenzen für die Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten des eigenen Lebens.

Viele Kinder und Jugendliche wachsen in teilweise extrem anregungsarmen Elternhäusern auf. Eine Auswertung der Lernstandserhebung der Wilhelmsburger Schulen hat u.a. ergeben, dass die Fünftklässler mit großen Lernrückständen in die Sekundarstufe I starten. Die Entwicklungsrückstände in dieser Phase entsprechen im Leseverstehen, in Mathematik und in den Naturwissenschaften etwa dem Lernzuwachs eines Schuljahres.

Sprachdefizite sind ein entscheidendes, auch generationsübergreifendes Problem. Die Übergangszahlen in Ausbildung, Studium und Arbeit haben sich auf den Elbinseln in den vergangenen Jahren durch die Schulreform, das Engagement der Kollegien und beteiligten Jugendhilfeträger auf den Elbinseln erheblich verbessert, sind aber immer noch deutlich ausbaufähig. Fehlende Netzwerke sind neben dem erreichten Kompetenzniveau der SchülerInnen ein zentraler Grund für die unterdurchschnittlichen Übergangsquoten in Ausbildung und Arbeit und den erheblichen Lernrückständen in den naturwissenschaftlichen Fächern im Vergleich zu mittelständisch geprägten Schulregionen.

Ulrich Vieluf kommt bei der Auswertung der Lernstandsuntersuchungen zu dem Schluss: eine noch so engagierte Schule allein kann die Anrengungsarmut des Sozialraums nicht kompensieren. Dies bedeutet, dass sich nicht nur Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen stärker vernetzen müssen, sondern auch praktisch wirksame Kooperationen mit Unternehmen und Betrieben, der Wissenschaft und Forschung, Qualifizierungsträgern, Kultur, Politik und Verwaltung gesucht werden müssen, um unter den heutigen Bedingungen den gesellschaftlichen Bildungsauftrag einlösen zu können.

2. Die Idee ‚Maritimes Zentrum Elbinseln‘

Die Stadtteilschule Wilhelmsburg ist eine Langform (mit den Jahrgängen 0-10) und arbeitet fordernd-fördernd an fachlichen und sozialen Kompetenzen mit ihren 1.150 Schülerinnen und Schülern. Für alle Jahrgänge gilt das Prinzip des kompetenzorientierten, individualisierenden sowie interkulturellen Lernens. Für die Jahrgänge 0-4 steht dabei die integrative und additive Sprachförde-

zung im Mittelpunkt. Für die Jahrgänge 5-7 sind Konzepte des sozialen Lernens sowie der Erwerb von Methodenkompetenz von besonderer Bedeutung.

Für die Jahrgänge 8-10 steht darüber hinaus die Handlungsorientierung der Schülerinnen und Schüler durch die Einrichtung von Profilklassen in den Schwerpunkten Sprachen, Künste, Planung und Produktion, Kommunikation sowie Naturwissenschaften im Vordergrund. Neben rein fachlichen geht es hier auch um die berufsorientierenden Aspekte durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner.

Die Stadtteilschule Wilhelmsburg hat im Jahr 2011 zusammen mit dem Alfred-Wegener-Institut Helmholtz Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), dem Internationalen Maritimen Museum Hamburg (IMMH), der IBA Hamburg GmbH und Vertretern der Wirtschaft (Verband für Schiffbau und Meerestechnik e.V.) das langfristig angelegte Kooperationsvorhaben „Maritimes Zentrum Elbinseln“ gestartet.

Dabei wird in dem geplanten Ersatz- und Erweiterungsbau am Standort Perlstieg der Stadtteilschule Wilhelmsburg ein Lern- und Forschungsraum geschaffen, in dem WissenschaftlerInnen, VertreterInnen aus Wirtschaft und Industrie und KünstlerInnen mit SchülerInnen zusammentreffen können, um forschend zu lernen und lernend zu forschen. Baubeginn war im Herbst 2016, die Fertigstellung ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Der Neubau wird mit Laboren, Werkstätten, Ausstellungsräumen, einer Bibliothek etc. ausgestattet, um (auch) den Ansprüchen einer zukünftigen gymnasialen Oberstufe zu genügen. Die SchülerInnen werden durch die verschiedenen Lernangebote in die Lage versetzt, sich aktiv in einer komplexen Gesellschaft (je nach ihren persönlichen Fähigkeiten und dem Stand ihrer Entwicklung) sozial, beruflich und kulturell selbstverantwortlich zu verwirklichen.



(Grafik: Büro tsj freie architekten GmbH Lübeck)

Mit dem Aufbau und der Realisierung des Maritimen Zentrums Elbinseln wird angestrebt:

- Durch handlungsorientiertes Lernen soll den SchülerInnen ein besserer Zugang zu den mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Fächern ermöglicht werden, um die insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern konstatierten Lernrückstände (im Vergleich zu mittelständisch geprägten Schulregionen) zu reduzieren. Zudem soll ein tiefes Verständnis für die Bedeutung der nachhaltigen Nutzung der Erde entwickelt werden.
- Die SchülerInnen sollen wirkungsvoller beim Erwerb von Kompetenzen zur Bewältigung ihres Lebens und der Vorbereitung auf ihre persönliche und berufliche Zukunft sowie ihrer Ausbildungsreife unterstützt werden.
- Das Angebot an beruflicher Orientierung und der Übergang in handwerkliche, technische und naturwissenschaftliche Berufe soll erheblich verbessert werden: Eine deutliche Erhöhung der Übergangsquote des Jahrgangs 10 in die duale Berufsausbildung und schulische Ausbildung wird angestrebt.
- Die Meeresforschungsinstitute und die Maritime Wirtschaft können in diesem Vorhaben auf unterschiedliche Weise die langfristig angelegte Gewinnung von Nachwuchskräften für handwerkliche und wissenschaftlich-technische Berufe unterstützen.

Mit der schrittweisen Realisierung des Maritimen Zentrums Elbinseln sollen konkrete Antworten auf folgende grundlegende gesellschaftlichen Fragen gefunden werden:

- Wie können in sozial und bildungsmäßig benachteiligten Gebieten Sektoren übergreifende und projektbezogene Kooperationen dazu beitragen, die Lernerfolge von Schülern und Schülerinnen zu verbessern?

- Welche Beiträge können dazu unterschiedliche Akteure aus dem Bildungsbereich, dem Bereich Wissenschaft und Forschung, dem Kulturbereich, dem Bereich Stadtteilentwicklung / Wohnungswirtschaft, technische und maritime Unternehmen leisten?
- Wie können durch gemeinsame Projekte und Kooperationen nicht nur die Schulerfolge, sondern auch die Übergänge in Ausbildung und Studium nachhaltig verbessert werden?

3. Aktivitäten und Projekte

Die Stadtteilschule hat vor der Fertigstellung des Neubaus bereits eine Reihe von Teilprojekten im Vorfeld in Gang gesetzt, um die in zentralen Eckpunkten beschriebene Konzeption zu entwickeln, zu konkretisieren, schrittweise zu erproben und umzusetzen. Von Anfang an sollen erfolgreiche und sichtbare Projekte in kleineren Bereichen die Ernsthaftigkeit aller Beteiligten für dieses Gesamtvorhaben erkennbar machen:

Maritime Projektstage: Die gesamte Schule – 1150 SchülerInnen von der Vorschulklasse bis zur 9. Klasse - führt seit 2013 jährlich einmal Maritime Projektstage durch, in denen sich die SchülerInnen mit den zentralen Themen Wasser - Meer - Umwelt - Klima - Maritime Wirtschaft auseinandersetzen. Die Vorhaben und Exkursionen werden begleitet und für die Öffentlichkeit dokumentiert. Die Dokumentationen sind auf unserer Website nachzulesen.

Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit durch Newsletter, Broschüren, Presseinformation, Website www.maritimes-zentrum-elbinseln.de

Logoentwicklung für das MZE (Profilklasse Klasse 9b): Die SchülerInnen der Kunst und Medien-Profilklasse der 9b hatten seinerzeit den Auftrag erhalten, Logoentwürfe für das Maritime Zentrum Elbinseln (MZE) zu entwickeln. Dies geschah unter fachlicher Begleitung des Hamburger Medienprofis Tom Gahleitner. Das Gewinnerlogo des internen Wettbewerbs wurde von Tom Gahleitner weiterentwickelt, der zu 70% das Resultat der Wettbewerbssieger übernehmen konnte. Fortan ist das Logo das nach außen sichtbare Zeichen des MZE. Eine wunderbare Aktion, die zeigt, wie SchülerInnen an den verschiedenen Stellen in die Entwicklung einbezogen werden können.

The WaterXperience - Ein Angebot zur Erkundung der Klima- und Wasserwelten auf den Elbinseln in den Ferien: Das Maritime Zentrum Elbinseln hat in den Herbstferien 2014 zum ersten Mal das Schülerprojekt „Im Fluss – The WaterXperience“ durchgeführt, das über einen Zeitraum von drei Jahren an der Stadtteilschule Wilhelmsburg als Ferienprogramm in den Sommer- und Herbstferien fortgesetzt wird.

Im Ferienprojekt „Im Fluss – The WaterXperience“, das vom Maritimen Zentrum Elbinseln entwickelt wurde, erkunden Jugendliche in ihren Ferien die Klima- und Wasserwelten auf den Elbinseln, mit dem AWI auf Helgoland und dem Institut für Ostseeforschung in Warnemünde. Das Projekt ermöglicht den Jugendlichen, sich in ihrer Freizeit intensiv mit „Wassererfahrungen“ zu beschäftigen. Das Programm ist abwechslungsreich gestaltet und bietet verschiedenartige Freizeitangebote, bei denen es darum geht, etwas über das Wasser zu lernen oder Wasserwelten zu entdecken. So können die Jugendlichen beispielsweise unter Anleitung eine Paddeltour unternehmen, das Universum in Bremen kennenlernen, im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ein Containerschiff steuern, bei der Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe die Hamburger Wasserversorgung kennenlernen, im Hafenumuseum Hamburg die Geschichte des Hafens und der vielfältigen Berufe rund um die Elbe entdecken, sich in der Nordwand Kletterhalle oder bei Sport ohne Grenzen e.V. beim Basketball austoben.

Die Jugendlichen sammeln so wertvolles Erfahrungswissen außerhalb des Schulkontextes, das sie wiederum in ihren Schulalltag gut integrieren können. Sie lernen die Besonderheiten ihres Lebensumfeldes auf der Flussinsel Wilhelmsburg und auf Exkursionen nach Bremen, Helgoland und Warnemünde kennen. Sie werden dabei begleitet von sozialpädagogischen und Lehrkräften sowie Praktikantinnen des AWI.

Zielgruppe für die Durchführung des Projektes sind die SchülerInnen der Sekundarstufe I (Alter 12 - 14 Jahre) der Stadtteilschule Wilhelmsburg. Das Projekt ermöglicht es ihnen, sich freiwillig in ihrer Freizeit intensiv mit „Wassererfahrungen“ zu beschäftigen. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Ferien- und Freizeitangebote auf den Elbinseln sehr eingeschränkt sind. „Im Fluss – The WaterXperience“ fördert das vernetzte Denken und betont das Thema Klimagerechtigkeit - also die Frage nach globaler Verantwortung, nach Verursachern und Betroffenen des Klimawandels.



Maritimes Arbeitsfrühstück des MZE: Seit 2014 finden um 8 Uhr morgens bei einem kleinen Frühstück zwei Mal jährlich Kooperationstreffen mit unseren 35 außerschulischen Partnern aus dem Bereich der Unternehmen und Betriebe, der Wissenschaft und Forschung, Jugendhilfe, Bildung, Qualifizierung, Kultur, Politik und Verwaltung statt, bei dem über den Stand unseres Vorhabens informiert wird. Die Gäste nutzen das kurze Treffen auch zum Austausch und Anbahnung von konkreten Kooperationen untereinander. Wiederholt wurde dies auf der Werft von Jugend in Arbeit gGmbH, im Hafenumuseum Hamburg, im Maritimen Kompetenzzentrum im Harburger Hafen, bei den Hamburg Towers/Sport ohne Grenzen e.V., im Haus der Projekte auf der Veddel und bei Hapag Lloyd.

Übergänge in Ausbildung: Grundlegende Veränderungen und Ergebnisse gegenüber der oben beschriebenen Ausgangssituation z.B. in Bezug auf den Kompetenzzuwachs aller Beteiligten (Kinder, Jugendliche, Eltern, Fachkräfte) lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt in messbaren Dimensionen noch nicht erfassen - bis auf eine wichtige Dimension, die Steigerung der Übergänge in berufliche Ausbildung und Berufsqualifizierung. Vorgesehen war ursprünglich, den Übergang in die Duale Berufsausbildung und schulische Ausbildung von durchschnittlich 8 % auf 15 % in 2013 zu steigern. Was ist nun geschehen?

Übergänge Schule - Beruf Stadtteilschule Wilhelmsburg	2013	2014	2015
Ausbildung dual	33,0 %	28,2 %	34,2 %
Ausbildungsvorbereitung	35,9 %	38,9 %	28,2 %
Weiterer Schulbesuch	25,2 %	24,8 %	24,8 %

Datenquelle: Jugendberufsagentur Hamburg

Damit liegt die Stadtteilschule Wilhelmsburg über dem Durchschnitt der Stadtteilschulen in Hamburg. Es ist dem Geist der Bereitschaft und Kooperation sowie dem Engagement der für die (durch die Schulreform veränderte) Berufs- und Studienorientierung zuständigen KollegInnen zu verdanken, dass sich die Übergangsergebnisse verbessert haben. Eine wesentliche Veränderung hat zudem stattgefunden in der Öffnung der Schule zur Jugendhilfe, dem Stadtteil, Betrieben und Unternehmen, zu Wissenschaft und Kultur. Die Bereitschaft zur Kooperation hat sich merkbar verändert, denn die Zielsetzungen des MZE können nur durch langfristige und intensive Kooperationen mit außerschulischen Partnern realisiert werden.

Gemeinsame Einrichtung von Ausbildungsplätzen: Die Stadtteilschule Wilhelmsburg bemüht sich intensiv, das Angebot an beruflicher Orientierung und den Übergang in handwerkliche, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu verbessern: Eine deutliche Erhöhung der Übergangquote des Jahrgangs 10 in die Duale Berufsausbildung und schulische Ausbildung wird angestrebt. Dabei wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern Haus der Projekte und Jugend in Arbeit gGmbH Ausbildungsplätze in den Berufen Tischler, Bootsbauer und Konstruktionsmechaniker in kleiner Zahl schaffen. Dafür werden wir Fördermittel und Spenden mobilisieren, in der Hoffnung, zum August 2017 die ersten Ausbildungsplätze für SchülerInnen unserer Schule anbieten zu können.

Einrichtung von themenspezifischen Profilklassen: In Profilklassen befassen sich die SchülerInnen über einen Zeitraum von drei Jahren in einem Themenfeld einen Tag pro Woche in der Schule und an außerschulischen Lernorten mit unterschiedlichsten Methoden und aus verschiedenen Blickwinkeln heraus. Bislang sind im Rahmen des MZE folgende Profilklassen sehr erfolgreich aktiv geworden: ‚Lernen am Wasser‘ (Bau eines Segelbootes, Restaurierung eines Porsche-Treckers), ‚Erlebniswelt Spreehafen‘ (Bau einer Aquaponic-Anlage), ‚Forschungsstation Elbinsel‘,

„Schiffbau und Hafen“ (Bau einer Traditionsjolle), „Leben retten in, am und auf dem Wasser“, „Wasserklasse - von der Elbe in die Weltmeere“, ein Kooperationsprojekt mit dem AWI.

Pilotprojekt mit dem Verband Deutscher Reeder: Bei bisherigen Kontaktaufnahmen und bei Besuchen von SchülerInnen mit Unternehmen im Rahmen der Berufsorientierung unserer Schule sind immer wieder Situationen aufgetreten, die für beide Seiten unbefriedigend waren und nicht zu den gewünschten gegenseitigen Erfolgen geführt haben - wie etwa von zu einem verstärkten Interesse an dem Berufsfeld und dem Unternehmen, zu weiterführenden Kontakten bis hin zu Praktika und Ausbildungsplätzen. Dabei hinderlich waren häufig die unklaren gegenseitigen Absprachen in Bezug auf Zielsetzungen und die konkrete Umsetzung des Besuchs, wie z.B. eine unzureichende Vorbereitung auf beiden Seiten, unkonkrete Aufgabenstellungen für die SchülerInnen, große Gruppen, zu lange und inhaltlich zu anspruchsvolle Vorträge, fehlende Gespräche mit schülernahen Personengruppen des Unternehmens, zu wenig Praxis mit „Anfassen“. Wir haben ein Pilotprojekt zusammen mit dem Verband deutscher Reeder gestartet, um weitere Kontaktaufnahmen und Besuche im Rahmen der Berufsorientierung erfolgreicher zu gestalten. Damit sollen für die SchülerInnen interessante Berufsfelder eröffnet werden. Am 2.3.2016 hat dazu der erste, sehr interessante Besuch einer Schülergruppe beim VDR und bei der Schlepper-Firma Bugsier stattgefunden.

Modellvorhaben „Logistic Youngsters“ zur nachhaltigen Gewinnung von Nachwuchskräften für die Logistik mit der Logistik-Initiative Hamburg: Schüler lernen Logistik

Mit dem Vorhaben Logistics Youngsters entstehen an der Hamburger Stadtteilschule Wilhelmsburg zum neuen Schuljahr 2017/2018 die ersten Profilklassen im Rahmen einer Schülerfirma mit einem Themenbereich maritime Logistik. Zusammen mit den Partnern ma-co maritimes kompetenzzentrum und der Logistik-Initiative Hamburg werden den SchülerInnen von zwei 8. Klassen über drei Jahre relevante Inhalte aus der maritimen Logistik praxisnah und erlebnisorientiert nahegebracht. Ziel ist es, mit der Unterstützung von Unternehmen aus der Hafen- und Logistikwirtschaft einen realen Bezug zum Logistikalltag zu vermitteln und den Schülern bestmögliche Einstiegschancen in die Arbeitswelt der Branche zu ermöglichen.



Bildung eines nachhaltigen maritimen Profils für die Abteilung Grundschule: Zum Schuljahrsbeginn 2016/2017 wird im Jahrgang 1 erstmalig eine maritime Profilklassse eingerichtet. Mit der Einrichtung einer maritimen Klasse sollen Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen gefordert und gefördert werden. Ihnen soll mit der Einrichtung dieser Themenklasse das Angebot gemacht werden, sich intensiv mit naturwissenschaftlichen Phänomenen vor allem aus dem maritimen Bereich auseinanderzusetzen. Im Vordergrund steht außerdem das Wecken des Interesses an den MINT-Fächern anhand maritimer Themenschwerpunkte. Die maritime Klasse soll schwerpunktmäßig möglichst durch fächerübergreifendes, selbstentdeckendes und handelndes Lernen, dem Besuch von außerschulischen Lernorten und durch Schülerexperimente geprägt sein.

Dieses Vorhaben soll realisiert werden durch zwei zusätzliche Stunden Sachunterricht bzw. sechs Stunden pro Woche maritimen Unterricht. Dadurch werden nicht andere Fächer beschnitten werden. Denn es ist durchaus möglich, auch in Kunst, Musik, Darstellendes Spiel etc. zu maritimen Themen zu arbeiten. In dieser Klasse werden vornehmlich maritime Themenschwerpunkte in allen Fächern (in denen es sinnvoll möglich ist) gesetzt.

Einrichtung eines 11. Jahrgangs für die Oberstufe: Mit Schuljahrsbeginn 2016/2017 startet der schrittweise Aufbau der Sekundarstufe II mit naturwissenschaftlich-technischem Profil. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit unseren Partnern und in Kooperation mit den weiterführenden Schulen auf den Elbinseln. Das Maritime Zentrum Elbinseln soll eine Wissens- und Kompetenzentwicklung in verschiedenen Bereichen ermöglichen, in denen relevante Fragen der Erhaltung und nachhaltigen Gestaltung der Umwelt im Kontext der eigenen konkreten Lebenssituation nachvollzogen werden können. Thematisch startet die Oberstufe mit dem Themenbereich ‚Hamburgs Perspektiven in der globalisierten Welt - Maritime Lebenswelten - Hafenwirtschaft - Globalisierung‘.

Neueinrichtung von Ferienprogrammen: Ermutigt durch die Erfahrungen mit unserem Ferienprogramm WaterXperience, haben wir auch für andere SchülerInnengruppen Ferienangebote mit externen Partnern auf den Weg gebracht.

Wilhelmsburger Jugendliche werden in den Sommerferien zu selbstständigen Sommerunternehmern mit Futurepreneur e.V.: SchülerInnen können über einen Zeitraum von drei Wochen ein Sommerunternehmen gründen und dabei eigene Ideen umsetzen - egal ob z.B. als Webprogrammierer, Fahrrad-Reparaturdienst, Szenecafé-Besitzer oder Herstellerin von Pflegeprodukten und Hautsalben, etc. Futurepreneur zündet und weckt in kompakten Workshops Unternehmergeist und Unternehmungslust bei Jugendlichen. Dabei sollen sie dazu befähigt werden, ihr Leben als Talent- und Lebensunternehmer aktiv selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Sie trainieren ihre Arbeitsmarktfitness unabhängig von Schulnoten und sozialem Hintergrund. Für ihr Business erhalten die Futurepreneure Startkapital und das Geld, das sie während des Projektes verdienen, dürfen sie behalten. Während der Projektlaufzeit können professionelle Tipps beim „Unternehmer-Gespräch“ mit echten (lokalen) Unternehmern eingeholt werden. Abschließend wird den Jungunternehmern in der Handelskammer Hamburg ein offizielles Diplom überreicht.

climb heißt: clever lernen, immer motiviert bleiben - Lernferien für Kinder: BEGEISTERUNG WECKEN...climb-Lernferien begeistern Kinder und Erwachsene fürs Lernen. Wir bieten Kindern von der ersten bis zur sechsten Klasse in den Ferien Lernzeiten in Deutsch und Mathematik, Ausflüge, die Horizonte erweitern und jede Menge Spaß. climb zeigt Kindern, was in ihnen steckt und macht sie fit für eine Zukunft, die sie selbst in der Hand haben.

VONEINANDER LERNEN... Arbeit mit Kindern stärkt Persönlichkeit. Und Menschen, die mit Kindern arbeiten, brauchen starke Persönlichkeiten! climb ist ein Bildungslabor: hier lernen und wachsen Kinder und Erwachsene mit- und voneinander.

Die gemeinnützige CLIMB GmbH bietet seit den Herbstferien 2014, den Mai- und Sommerferien 2015 an der Stadtteilschule Wilhelmsburg Lernferien für jeweils 45 Grundschulkinder an, die von neun angehenden PädagogInnen betreut werden. Bei climb Lernferien läuft jeder Tag nach dem gleichen Muster ab, da Struktur und Ritualisierung sehr wichtig für die Kinder und den gesamten Ablauf sind. Im Vormittagsbereich finden je zwei schulische Lerneinheiten in Deutsch und Mathematik, am Nachmittag zwei Stunden Projektlernen statt. Ein tägliches Frühstück in der Gruppe sowie ein warmes Mittagessen und abwechslungsreiche Freizeitangebote runden den climb-Tag ab, der von 9 bis 16 Uhr dauert. Neben den normalen Lerntagen werden zwei ganztägige Ausflüge unternommen: in den Kletterwald und zu einem weiteren Ziel zum Thema Sport und Ernährung.

Die climb Lernferien der climb gGmbH werden von einem festen Team an jungen Erwachsenen koordiniert und durchgeführt. Sie bauen auf der Überzeugung auf, dass Kinder gerne lernen, wenn man sie lässt und setzen deswegen ganz bewusst auf möglichst schulnahe Situationen: climb-Lernferien sind wie Schule, fühlen sich aber oft anders an. Es geht nicht darum, dass alle Kinder ein festgeschriebenes Pensum an Unterrichtsstoff vermittelt bekommen, sondern dass jedes Kind in seinem Tempo lernt, dabei Erfolge feiern kann und somit Spaß am Lernen und der eigenen Entwicklung hat. Dabei werden die Kinder zu Forscherinnen, Köchen oder Schatzsuchern, erkennen neue Fähigkeiten und lernen, wie man gemeinsam ein Ziel erreicht. Bei Ausflügen entdecken sie die Vielfalt an Angeboten in- und außerhalb ihres Stadtteils und beweisen im Kletterwald ihren Mut.

Perspektiven: Aktuell besuchen 6.554 SchülerInnen in Wilhelmsburg eine Grundschule oder weiterführende Schule. Die positiven Ergebnisse der Ferienangebote als auch die gelungene Kooperation der drei Partnerorganisationen haben uns veranlasst, nach Möglichkeiten zu suchen, das Ferienprogramm weiter auszubauen und zu verstetigen, um noch mehr Kindern und Jugendlichen der Elbinseln eine erfolgreiche Teilnahme zu ermöglichen. Dies wird insbesondere von den Inhabern der fördernden Unternehmen Mankiewicz Gebr. & Co. (GmbH & Co. KG) und Gebrüder Heinemann unterstützt. Ziel des Kooperationsprojektes ‚Feriendock Wilhelmsburg‘ ist es, bis Ende 2018 ein ineinandergreifendes Ferienprogramm, das bei allen Schülerinnen und Schülern in Wil-

helmsburg bekannt ist und Plätze für bis zu 850 SchülerInnen bereithält sowie verlässliche Kooperationen mit lokalen Akteuren zu etablieren.

Auszeichnungen für die bisherigen Teilprojekte und Aktivitäten:

- **Gewinn eines Bildungspreises von HASPA/Hamburger Abendblatt 2014**
- **Gewinn des Deichmann Förderpreises für Schulen 2015**
- **Preis Soziale Stadt 2016 - Sonderpreis des Bundesbauministeriums in der Kategorie "Gemeinsam für die soziale Stadt"**
- **Auszeichnung Deutschland - Land der Ideen 2016 - „NachbarSchafftInnovation - Gemeinschaft als Erfolgsmodell“**
- **Sonderauszeichnung für besondere pädagogische Qualität der Förderung von „Bildung als gemeinsame Aufgabe“ der Mara und Holger Cassens Stiftung,**

4. Erfolge und Wirkungen

In den vorausgegangenen Abschnitten haben wir über unsere Aktivitäten und Resultate berichtet, die zwar sichtbar sind, beobachtet und beschrieben, aber bis auf die Erfolge im Übergangmanagement nicht valide empirisch formuliert werden können.

Dennoch haben sich insgesamt durchaus Veränderungen und Ergebnisse in Bezug auf den Kompetenzzuwachs aller Beteiligten und die Organisation der Arbeit der Stadtteilschule ergeben.

Bei den SchülerInnen, die an den unterschiedlichen Aktivitäten und Projekten teilgenommen haben, ist die subjektive Bedeutungswahrnehmung des schulischen Lernens für ihr zukünftiges Leben gestiegen, insbesondere durch das PraxisLernen an außerschulischen Lernorten, durch die positiven Rückmeldungen von Erwachsenen und der Öffentlichkeit. Insbesondere Letzteres ist ein besonderer Lernprozess: nicht zuvorderst negative Rückmeldungen für das eigene Tun und Handeln zu erhalten. Zudem erfolgt durch die neuen Angebote und Lernformate eine verstärkte Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Inhalten.

Durch die Teilnahme der SchülerInnen am Ferienprogramm WaterXperience ist das Interesse an den naturwissenschaftlichen Fächern gestiegen, SchülerInnen, die bereits an einer Ferienprogrammwoche teilgenommen haben, melden sich zunehmend für weitere Ferienwochen an. Durch das jahrgangsübergreifende Angebot entstehen neue Kontakte zu SchülerInnen aus anderen Klassen und Jahrgängen. Das Ferienprogramm wird zunehmend auch bei Eltern bekannt, wodurch eine stärkere Bindung an das Geschehen an der Schule entsteht. Dem Leitbildsatz der Stadtteilschule Wilhelmsburg ‚Wir sind eine Schule‘ kommt in kleinen Schritten eine erlebte Bedeutung zu.

Die neue Kombination von Schule mit nicht leistungsbezogenen Freizeitaktivitäten hat unseres Erachtens eine Zukunft, wie der Projektskizze ‚Feriendock Wilhelmsburg‘ zu entnehmen ist, in der die Partner Stadtteilschule Wilhelmsburg, CLIMB gGmbH und Futurepreneur e.V. eine Perspektive in der Ausweitung des gemeinsamen Ferienprogramms formuliert haben

Die schulische Lehrkräfte machen neue Erfahrungen im Bereich des Projektmanagements, die durch die neuen und umfassenden Ansätze erforderlich werden, sei es durch zunehmende Zahl von Projektpartnern und -orten, sei es durch den Qualifikationszuwachs, der aus den konkreten Kooperationen mit den Wissenschaftlern des AWI, des MARUM und den Museen erwächst.

Nicht zuletzt hat sich für die Schule als Organisation ein Kompetenzzuwachs ergeben. Die Schule entwickelt sich als Ganzes bei der Projektorientierung des schulischen und außerschulischen Lernens und bei der erheblich gestiegenen Teilnahme an Wettbewerben - die auch schon oft erfolgreich waren.

Durch die bisher erreichten Ergebnisse und Erfolge ist die Freude gewachsen, sich mit den entwickelten internen und externen Unterstützungssystemen neuen Herausforderungen zu stellen.

5. Was fördert die Arbeit? Was behindert sie?

Die Entscheidung, aus den schulischen Ressourcen einen mit außerhalb pädagogischen Vorerfahrungen ausgestatteten Projektkoordinator einzusetzen, ist die Basis für die bislang erreichten Resultate ebenso wie die Verankerung des Ansatzes im Kollegium als auch der systematische Auf- und Ausbau der Kontakte und Kooperationen mit externen Partnern aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen.

Begrenzungen sind systemisch bedingt durch die oben benannten sehr herausfordernden und belastenden aktuellen Aufgabenstellungen an den Stadtteilschulen (Inklusion, individualisiertes Lernen, Diversity) sowie nach wie vor bestehende schwierige sozial-ökonomische Lage vieler Eltern unserer SchülerInnen. Es wäre besonders wichtig, über angemessene Entwicklungs- und

Evaluationsressourcen zu verfügen, um systematischer diese notwendigen Arbeiten leisten zu können und den vor allem besonders engagierten KollegInnen nicht noch immer weitere Aufgaben zuschreiben zu müssen.

6. Gesellschaftlicher Wert und Nachhaltigkeit

Mit der schrittweisen Realisierung des Maritimen Zentrums Elbinseln sollen konkrete Antworten auf die einleitend formulierten grundlegenden gesellschaftlichen Fragen gefunden werden.

Auf einer Ebene haben wir eine konkrete Antwort gefunden: die Organisation gemeinsamer Verantwortung der verschiedenen gesellschaftlichen Akteure für gelingende Bildungserfolge durch sektorenübergreifende Praxiskooperationen. Dabei stehen wir in der Tat erst am Anfang, aber die bisherig begonnenen Kooperationsansätze haben einen positiven Anklang gefunden. Unsere Botschaft ist: Die Zielsetzungen des MZE können nur durch langfristige und intensive Kooperationen mit außerschulischen Partnern und außerschulischen Lernorten realisiert werden.

Die Realisierung der Zielsetzungen des Maritimen Zentrums ist ein Prozess, der sich über einen langen Zeitraum hinziehen wird und nicht auf einen Schlag alle Problemlagen verändert und eine einfache Lösung hervorbringt. Das erfordert einen langen Atem und viel Durchhaltevermögen, schafft aber auch die Möglichkeit, Schritt für Schritt in den verschiedenen Handlungsbereichen der Schule Erfolge zu erzielen und die bereits erreichten Erfolge sichtbar zu machen.

Die Nachhaltigkeit ist dadurch gewährleistet, dass die kontinuierliche Projekt- und Konzeptentwicklung einerseits über mehrere Jahre in kleinen Schritten erfolgt und durch das pädagogische Konzept eine Verbindlichkeit erfährt. Die Konzeptidee des Maritimen Zentrums Elbinseln war in der Ausschreibung für den erfolgten internationalen Architektenwettbewerb des Neubaus enthalten und hat dementsprechend seinen Niederschlag im baulich-architektonischen Entwurf gefunden. Dieser wird derzeit durch den Bauausschuss der Stadtteilschule in Kooperation mit den Architekten, dem Schulbauträger Gebäudemanagement Hamburg GmbH und die Projektgruppe Maritimes Zentrum Elbinseln (einschließlich deren schulexternen Mitgliedern) weiter mit Leben gefüllt und auf eine curriculare Basis gestellt, die langfristig tragfähig ist.

7. Übertragbarkeit

Unser Vorhaben zeichnet sich vor allem durch die Öffnung der Schule in den Stadtteil und die Gesellschaft aus und zeigt handlungs- und umsetzungsorientiert, welche Chancen in der Sektoren übergreifenden, selbst organisierten Kooperation im Fokus von Stadtteilentwicklung und Bildung liegen, um die Ausgangsfragen unter durchaus schwierigen Rahmenbedingungen (Armut, sozialstrukturelle und Bildungsbenachteiligung) praktisch zu beantworten. Die grundlegenden und vielseitigen Kooperationen mit externen Akteuren (die gleichzeitig neue Ressourcenquellen darstellen) aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Jugendhilfe, Fachbehörden, Sport etc. in Bezug auf einen roten Faden (hier maritime Welten) ermöglichen neue Lernmöglichkeiten, Erfolgserfahrungen und Netzwerkkontakte für SchülerInnen und Lehrkräfte, die im traditionellen Schulbetrieb nicht üblich und organisierbar sind.

Insbesondere die für kommenden Jahre vereinbarte Kooperation mit unseren Partnern Climb gGmbH und Futurepreneur e.V., zeigt auf, wie eine tragfähige Kooperation in kleinen Schritten aufgebaut werden kann: Von additiver Kooperation zum Zusammenschluss, bei dem Inhalte stärker aufeinander bezogen werden, die TeilnehmerInnenwerbung und Evaluationsansätze abgestimmt sowie gemeinsam Fördermittel identifiziert und akquiriert werden (siehe Konzeptbeschreibung Feriendock Wilhelmsburg). Das Grundkonzept des MZE-Ferienprogramms WaterXperience wurde bereits in Rothenburgsort als ElbXperience - Segeln & Forschen an der Elbe übernommen und situationsangepasst seit 2015 durchgeführt.

8. Fazit

Die Stadtteilschule Wilhelmsburg hat sich aufgemacht, mit der schrittweisen Entwicklung und Umsetzung des Maritimen Zentrums Elbinseln und der praktisch ausgerichteten und selbst organisierten Kooperation mit einer Vielzahl externer gesellschaftlicher Akteure die Chancen auf eine langfristig erfolgreiche Bildungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler in einem strukturell benachteiligten Stadtteil nachhaltig zu verbessern.

Hamburg, den 26.01.2017

www.maritimes-zentrum-elbinseln.de